



Die Brassband Döttingen-Leibstadt-Leuggern unterhält...



...und lässt sich vom Trio Mattermania...



...bestens unterhalten.

Abendunterhaltung vom Feinsten

Die Spielgemeinschaft Brassband Döttingen-Leibstadt-Leuggern holt sich das Trio Mattermania ins Haus und lässt das gemeinsame Unterhaltungskonzert von einem speziellen Gast moderieren.

LEUGGERN (dvd) – Mit «Fanfare and Flourishes», einer feierlichen Dankes- und Lobeshymne aus der Feder James Curnows, bekannt aus dem Eurovisionsnet, eröffnete die Spielgemeinschaft Brassband Döttingen-Leibstadt-Leuggern ihr Unterhaltungskonzert vom vergangenen Wochenende fulminant, noch bevor Moderator Stefan Essig den ersten Satz sagen konnte. Aber dann trat der ehemalige Pfarrer Leuggerns auf die Bühne und führte die Zuhörenden fortan charmant durchs Programm. Ein Programm, bei dem Blasmusik-, Mani-Matter-Fans und wohl auch alle anderen voll auf ihre Kosten kamen. Ein Programm, das eindrücklich demonstrierte, warum die geplante Fusion der drei eigenständigen Musikvereine zum neuen Verein Brassband Aare-Rhein eigentlich eine logische Konsequenz ihrer Zusammenarbeit sein muss.

Von Leuggern nach New York

«Breezin' down Broadway» – ein Medley aus sechs bekannten Broadwaymelodien – kam schon einmal sehr elegant daher. Noch eleganter wurde es mit Puttin' on the Ritz, ein Stück, das die New Yorker High Society der 1920er-Jahre aufs Korn nimmt.

Cut! Nach dem rhythmisch anspruchsvollen Jazz-Standard lehnten sich die Blasmusikanten auf ihren Stühlen zurück und durften sich ihrerseits unterhalten lassen.

Von Requisiten und Akzenten

Das Trio Mattermania ist zwar weit über die Region hinaus bekannt, wurzelt aber

zu zwei Dritteln im Zurzibiet. Ein guter Grund für ein gemeinsames Unterhaltungskonzert, fand die Spielgemeinschaft. Und augenscheinlich ist daran nichts auszusetzen. Ivo E. Roesch, Gabriel Kramer und Simon Zürcher – ali-

as Mänu, Mädu und Simu, haben ihre ganz eigene Art und Weise, die Lieder Mani Matters zu interpretieren. «Betrachtige über nes Sändwitsch» macht schon im Titel deutlich, dass hier nicht nur die Ohren zur Verarbeitung von Sin-

neseindrücken gefordert sind. Ein roter, schlaffer Luftballon muss herhalten um das Fleisch im «Sändwitsch» zu veranschaulichen. In «Dr Sidi abdel Assar vo el Hama» wechselte ein Metalltrichter mit Mundstück mit beeindruckender



Simu am Kontrabass.



Der rote Luftballon – ein gleichwohl vielseitiges wie unverzichtbares Requisit bei Mattermania.



Mädu an der Gitarre.

Leichtigkeit seine Gestalt als Sprachrohr für den Muezin, als orientalische Kopfbedeckung, als Bart, als Mond, als «Sparkässeli» und schliesslich als Trompete. Nicht weniger begeistert agieren Simu und Mädu an Kontrabass und Gitarre. Die drei haben es wirklich drauf, die ohnehin schon geistreichen Matter-Texte musikalisch und schauspielerisch höchst akzentuiert zu inszenieren. Im gemeinsam mit der Brassband vorgetragenen «s'Zündhölzli» kurz vor der Pause, tauscht Simu Kontrabass gegen Posaune und mischt sich damit unter die Musikanten.

Des Rätsels Lösung

Ein Witz über Gottes Welt und wie er sie geschaffen hat, er kam vom Pfarrer selbst und sorgte dafür, dass das Programm nach der Pause unvermindert heiter fortgesetzt werden konnte. Mit dem Publikum rätselte Essig, welche Schweizer Lieder sich in «Brass Pearls of Switzerland» versteckt haben könnten. Es gelang, alle sechs zusammenzutragen: «S'Ramseiers wei go grase», «Zogenam-Boge», «L'Inverno e passato», «Mir Senne heis luschtig», «Im Aargau» und «Vo Luzärn gäge Wäggis zue» hat ausgerechnet ein Schotte – Sandy Smith – zu einem Medley für Blasmusik arrangiert. Nachdem das Rätsel also gelöst war, rockte die Brassband den Saal mit «Welcome to the Jungle» von Guns 'N Roses, bevor das Trio Mattermania nochmals auf die Bühne trat.

Das Beste zum Schluss

Wohl nicht nur die Schreibende folgte dem gemeinsam von Brassband und Trio Mattermania interpretierten Spektakel von Mani Matters «Dr Alpeflug» mit grösstem Vergnügen. Man hätte dieser Art der Abendunterhaltung noch lange folgen mögen. Dem ersten Auftritt nach der Fusion zur neuen Brassband Aare-Rhein kommenden Februar darf man also gespannt entgegenfiebern.